

Zum Geburtstag einen Liebhaber

Anne Moliere vermittelt seit vier Jahren Seitensprünge und hat darüber ein Buch geschrieben / Gespräche sind wichtiger als Sex

VON SABINE SCHWENDEMANN

Fremdgehen ist für Anne Moliere kein Thema. Dennoch vermittelt sie seit vier Jahren Seitensprünge. Über ihre Erfahrungen mit den Kunden hat die 40-Jährige aus dem Raum Hannover das Buch »Annes Seitensprung Agentur« geschrieben. Mit einer Mischung aus Briefen, Selbstbeschreibungen und E-Mails erzählt sie die moderne Geschichte des Fremdgehens. Anne Moliere lebt selbst seit fünf Jahren in einer festen Partnerschaft und hat zwei Kinder. Sie sprach mit der Mittelbadischen Presse über ihre Seitensprung-Agentur.

■ Gehen Sie fremd?

MOLIERE: (lacht) Nein, ich lebe in einer glücklichen Beziehung. Jeder erwartet von mir, dass ich mindestens fünf Jahre »Berufserfahrung« habe. Habe ich natürlich nicht.

■ Darf Ihr Partner wenigstens fremdgehen?

MOLIERE: Das ist jetzt eine schwierige Frage. Weiß ich nicht. Es kommt darauf an, wie das Ganze abläuft. Wenn er hinterher sagt, ich brauchte einfach Abwechslung, dann ist das in Ordnung. Denn ich habe auch schon folgende Sache erlebt, die fand ich ganz witzig. Da rief mich ein Mann an und sagte, er möchte seiner Frau zum Geburtstag einen Seitensprung schenken.

■ Mit einer Schleife drum herum?

MOLIERE: Ja, so ungefähr. Seine Frau hatte wohl einmal den Wunsch geäußert, sie würde gerne spaßeshalber einen Seitensprung machen. Aber sie möchte ihn nicht betrügen. Er hat seine Frau bei mir angemel-

det. Ich musste ihm die entsprechenden Männer aussuchen. Er hat dann den Richtigen für seine Frau ausgewählt und hat diese Telefonnummer mit einem kleinen Gutschein seiner Frau zum Geburtstag geschenkt.

■ Und die fiel dann wohl in Ohnmacht.

MOLIERE: Sie rief mich später an und sagte: »Ich habe gedacht, ich falle um.« Sie sagte, »mein Mann kommt auf die witzigsten Ideen«. Es war ein Abenteuer, das sie nicht missen wollte. Sie fand das unheimlich toll, dass ihr Mann diesen Mut gefunden hat.

■ Werden Männer öfters verschenkt?

MOLIERE: Das war in den vier Jahren, seit es meine Agentur gibt, einmalig. Ich denke, auf diese Idee kommt nicht jeder Ehemann. Dass Männer es gerne sehen, wenn sich ihre Frau Liebhaber suche, hat mich auch ziemlich erstaunt. Das sind Dinge, die werden normalerweise gar nicht publik.

■ Haben Sie von solchen Kunden Rückmeldungen über die Gründe bekommen?

MOLIERE: Nein, das ist ein Phänomen, da weiß ich auch nicht Bescheid.

Der organisierte

Seitensprung:

Ein bisschen begehrt werden, glücklich sein.

■ Warum haben Sie eine Seitensprung-Agentur gegründet?

ANNE MOLIERE: Ich bin vor Jahren in Selbsthilfegruppen von Frauen gewesen und habe da mitbekommen, dass hauptsächlich die Frauen unter

der Vereinsamung in der Ehe leiden. Und dann habe ich mir gedacht, es müsste auch den organisierten Seitensprung geben. Einfach um mal wieder ein bisschen begehrt zu werden, glücklich zu sein. Ich habe recherchiert und festgestellt, dass es Seitensprungagenturen gibt. Die werden hauptsächlich von Männern geleitet und gehen nicht so sehr auf die Bedürfnisse der Frauen ein. Und da ist die Idee entstanden.

»Es gibt Kunden, die mir, bevor sie Mitglied werden, 20, 25 Minuten lang am Telefon ihr Leid klagen.«

■ Viele Agenturen locken mit unseriösen Angeboten wie »drei Telefonnummern von Frauen pro Woche...«

MOLIERE: Richtig, und die Frauen müssen zahlen, und ihre Telefonnummer wird herausgegeben. Was eigentlich ein Unding ist, denn keine Frau kann sich erlauben, ihre Telefonnummer preiszugeben, weil man nicht weiß, wer zu welcher Tages- und Nachtzeit anruft.

■ Sind eher Frauen oder Männer seitensprungwillig?

MOLIERE: In der Regel melden sich mehr Männer bei uns. Außer in den Großstädten Berlin und Köln. Da gibt es mehr Frauen, die den Seitensprung suchen. Vom Alter her ist das querbeet. Das geht von Ende 20 los bis 70, 75, manchmal bis 80 Jahren. Da wird es aber dann schwierig, den richtigen Partner dazu zu finden. Vertreten ist eigentlich alles. Vom Akademiker bis zum einfachen Arbeiter. Da gibt es keine Grenzen.

■ Wie reagieren Ihre Bekannten, wenn Sie erzählen:

»Ach übrigens, ich leite eine Seitensprung-Agentur«?

MOLIERE: (lacht) Am Anfang waren sie ein wenig geschockt. Manche haben auch gesagt: »Mensch, wie kannst Du sowas machen.« Und so ein bisschen Gewissensbisse hatte ich am Anfang auch. Aber es war so ein Spleen, eine Idee. Ich dachte, »ich probier's mal«, habe im Laufe der Zeit mitbekommen, wieviele Frauen und auch Männer unglücklich sind in der Ehe. Es gibt viele Kunden, die mir, bevor sie bei mir Mitglied werden, 20, 25 Minuten lang am Telefon ihr Leid klagen.

■ Also weniger Sex, sondern eher Telefonseelsorge?

MOLIERE: (lacht) Ja, ich komme mir manchmal so vor.

■ Sind die Deutschen ein so flirtfaules Volk, dass sie es selbst nicht schaffen, jeman-

den anzusprechen, sondern sich lieber an eine Seitensprung-Agentur wenden?

MOLIERE: Flirtfaul würde ich das nicht unbedingt nennen. Man ist als Frau so ein bisschen geschützt in einer Seitensprung-Agentur. Wenn man ein gewisses Alter überschritten hat, so 40, 50 oder sogar 60, dann geht man ja nicht mehr hin und reißt Männer auf. Dann ist man sogar ganz froh, wenn man die Möglichkeit hat, irgendwo anonym eingetragen zu sein und bequem jemanden aus der Datei herauszusuchen.

■ Haben Sie schon kritische Reaktionen bekommen von eifersüchtigen Partnern?

MOLIERE: Nein, da habe ich noch kein Feedback bekommen, überhaupt noch nicht.

■ Das erstaunt mich.

MOLIERE: Ja, aber es ist

tatsächlich so. Ich nehme an, dass alle Seitensprungwilligen aufpassen. Jeder ist in dem Moment vorsichtig, wenn er von mir eine Telefonnummer bekommt. Keine Frau würde sie öffentlich liegen lassen. Und der Mann ist natürlich genauso gewillt, dass die Sache nicht auffliegt. Wenn er Anrufe von dieser Frau bekommt, hat er vorher natürlich bei mir Zeiten angegeben, zu denen die Frau anrufen darf.

»Komm her zu mir, setz dich vor meinen PC und suche dir den richtigen Mann aus.«

■ Schaffen Sie mit Ihrer Agentur nicht eine Plattform für Seitensprünge, die es sonst vielleicht nicht gäbe?

MOLIERE: Nein, das glaube ich nicht. Ich höre immer wieder, dass der Mann oder die Frau den jeweiligen Partner nicht verlassen möchte, dass die Liebe schon noch vorhanden ist. Und dass man auch Gemeinsamkeiten hat, die man auf keinen Fall aufs Spiel setzen möchte. Aber es ist eine gewisse Monotonie eingekehrt. Man möchte wieder etwas erleben, um dann zum Partner zurückzugehen.

■ Haben Sie Respekt vor der Ehe oder den Beziehungen, die Ihre Kunden führen?

MOLIERE: Auf jeden Fall, ja.

■ Was raten Sie Ihrer besten Freundin, wenn sie Ihnen erzählt, sie möchte frischen Wind in ihre Partnerschaft bringen?

MOLIERE: Dann sage ich ihr: Komm her zu mir, setz dich vor meinen PC und suche dir den richtigen Mann aus.

Das Buch

Anne Moliere lässt in »Annes Seitensprung Agentur« ihre Kunden erzählen. Über ihre Ehe, ihre Gründe für den »organisierten Seitensprung«, ihr weiteres Leben. »Fremdgehen« wird aus einer eher unüblichen Position beschrieben. Die Seitensprungwilligen Partner erklären, weshalb sie sich bei »Annes Seitensprung Agentur« gemeldet haben, statt sich – wie gesellschaftlich üblich – mit Standard-Floskeln zu rechtfertigen.

Anne Moliere ergänzt die Briefe, E-Mails und Telefongespräche mit Erzählungen über ihre Agentur und Selbstbeschreibungen von Männern und Frauen, die Partner suchten. Auf die Sicherheit der Frauen legt Anne Moliere großen Wert. Sie gibt Tipps fürs erste Treffen und warnt vor »schwarzen Schafen«. Etwa vor Männern, die glauben, eine willige Prostituierte gekauft zu haben.

Ein amüsantes Buch mit Einblicken in die gar nicht so sexlastige Welt einer Seitensprung-Agentur. »Annes Seitensprung Agentur« von Anne Moliere ist im Libri-Verlag erschienen, ISBN 3-8311-2135-4. Es kostet 19,95 Mark. Das Buch kann auch über Anne Moliere's Homepage »www.annweb.de« bezogen werden zum Preis von 20 Mark plus Versandkosten.

sas